



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

528 (14.11.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-188425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-188425)

finen und beantragt, daß sich der Ausschuss (steunhaft darüber) ...

Vorsitzender Warmuth: Der Ausschuss hat nur Tatsachen festzustellen, wie das Herr v. Bethmann-Hollweg wiederholt selbst als die Aufgabe des Ausschusses bezeichnet hat.

v. Bethmann-Hollweg: Dann bitte ich wenigstens im Namen des Ausschusses festzustellen, daß der Reichsminister Dr. David nicht imstande ist, durch solche Ausführungen, wie er sie hier in solcher dramatischer Weise von maßgebenden Stellen gemacht hat, der Entscheidung des Ausschusses irgendwie vorzugreifen.

Reichsminister Dr. David: Ich habe in meinen Ausführungen die Verleumdung des Reichstages überhaupt nicht genannt.

v. Bethmann-Hollweg (erregt): Ich bin verantwortlich, daß die politische Stellung damals nicht einheitlich gehandelt ist. Den Vorwurf einer Unvorsicht habe ich in erster Linie an die Adresse des damaligen Chefs des Auswärtigen Amtes gerichtet, der am 10. Dezember der Presse vertraulich mitteilte, daß wir unsere Friedenspolitik nur machen, um einer Friedenspolitik Wilsons zuzukommen.

Dr. Zimmermann (sehr erregt): In dieser Weise werden wir hier öffentlich angeklagt.

Reichsminister Dr. David: Das Verhalten Dr. Zimmermanns war die Grundlage für den Vorwurf einer Unvorsicht. Insofern habe ich diesen Vorwurf durchaus aufrecht.

v. Bethmann-Hollweg (mit steigender Erregung): Ich möchte an den Ausschuss die Frage richten, ob dieser dazu dienen soll, daß Mitglieder der Reichsregierung gegen die frühere Regierung hier öffentlich die schwersten Anklagen erheben.

Dr. Helfferich: Ich erkläre, daß ich den Saal verlassen werde, wenn auf diese Frage keine beschreibende Antwort erfolgt. (Weißt im Zuschauertraum.)

v. Bethmann-Hollweg: Bis hier ist uns mitgeteilt worden, daß der Ausschuss nur dazu da sei, Tatsachen festzustellen, und daß ich als Auskunftsperson geladen bin. Ich stehe aber nicht hier, um mit den Mitgliedern der jetzigen Regierung solche Anklagen vor aller Öffentlichkeit ins Gesicht schleudern zu lassen (erregter Beifall im Zuschauertraum).

Vorsitzender Warmuth: Der Ausschuss wird über die Frage beraten.

Reichsminister Dr. David: Der Herr Dr. Helfferich hatte einen überaus scharfen Angriff im Rahmen seiner Zeugnisaussage gegen mich gemacht, der garricht hierher gehörte. Das hat mich das Recht und die Pflicht gegeben, diesen Angriff sogleich zurückzuweisen. (Rufen und Unruhe bei den Mitgliedern der früheren Regierung.) Gegen den Angriff des Dr. Helfferich gegen mich gerichtet hat, möchte ich mich recht festigen und ich habe kein Wort gesagt, das aus dem Rahmen dieser Rechtfertigung herausfällt.

Dr. Zimmermann (sehr erregt): Der Vorwurf einer Unvorsicht ist unerschöpflich und ich weise ihn mit aller Schärfe zurück. Ich habe meinen Standpunkt eingehend dargelegt und die Gründe mitgeteilt, und die Gründe sind dieselben, warum ich vor der Presse die bekannteste Erklärung abgegeben habe. Das Auswärtige Amt stand damals nicht in der Gunst des Publikums, es galt als schlapp. Wenn ich der Presse damals gefagt hätte, daß wir die ganze Sache vor allem zur Vermeidung des U-Boottkrieges machten, ich wäre gelächelt worden. Aus tatsächlichen Erwägungen habe ich deshalb gefagt, daß wir dem Wilsonschen Friedensschlus zuvorkommen wollten. Es ist unerschöpflich wie ein Reichsminister es magen kann, mir deshalb Unvorsicht gegen Wilson vorzuwerfen. Im übrigen kann ich nur darauf hinweisen, daß Gerard sich über meine Ermahnung zum Staatssekretär besonders aufregte und daß davon aus den Briefungen für die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu sehen ist. Gerard hat Vertrauen zu mir. (Dr. David lacht.) Ich weise den Vorwurf Dr. Davids aufs schärfste zurück.

Hierauf geht sich der Ausschuss zu einer längeren Beratung zurück. Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen erklärt der Vorsitzende Warmuth: Ich habe im Namen des Ausschusses folgende einstimmig angenommene Erklärung abgegeben: Der Untersuchungsausschuss ist nach der Verfassung ein selbständiges Organ zur Untersuchung von Tatsachen. Die endgültige Festlegung des Ergebnisses seiner Untersuchungen kann erst nach Erschöpfung des Beweismaterials erfolgen. Bericht über die Mitglieder...

des Ausschusses sind deshalb für den Ausschuss nicht maßgebend. Soweit die Form von Verfügungen zur Verantwortung Anlaß gegeben hat, ist dies vom Vorsitzenden gerügt worden und wird jedenfalls weiter erregt werden.

Graf Bernstorff: Jeder, der die Verhältnisse in Amerika kennt, weiß, daß ein Präsident nichts unternehmen kann, was nicht mit der Ansicht der öffentlichen Meinung übereinstimmt. Er kann diese öffentliche Meinung wohl beeinflussen und hemmen, er kann aber nicht gegen sie tun. Anfangs war die amerikanische Meinung gegen uns unfreundlich und nahm für die Entente Partei. Diese Tatsache war für die Friedensvermittlung Wilsons außerordentlich wichtig. In der persönlichen Stellungnahme Wilsons war die Friedensfrage noch nicht erledigt. Bei der Wahl war ihm das Mandat gegeben worden, da man von ihm den Frieden erwartete, mußte er den Frieden auch wiederherstellen.

Dr. Helfferich: Die Ausführungen des Grafen Bernstorff bestätigen meine Auffassung, daß Wilson von der amerikanischen Öffentlichkeit und öffentlichen Meinung getrieben worden ist. Die Vertrauenswürdigkeit habe ich Wilson nicht abgesprochen. Staatssekretär Lansing habe am 18. Januar vorgeschlagen, unsere U-Boote möchten sich auf den Kreuzerrieg beschränken, dafür sollten die Handelschiffe nicht mehr bewaffnet werden.

Es war ein guter Vorschlag. Ich habe den Eindruck, daß Lansing diesen Vorschlag über den Kopf Wilsons hinweg gemacht hätte. Sonst war der überaus heftige Brief unerträglich, den Wilson an den Senator Elmore, den Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, gerichtet hat und in dem er sich mit größter Schärfe gegen ein Verfahren unterwirft, welches das in der Sache sich vollkommene mit dem Vorhaben Lansing besetzt. Solcher hat sich die gesamte amerikanische Regierung auf den Wilsonschen Standpunkt gestellt.

Es war ein guter Vorschlag. Ich habe den Eindruck, daß Lansing diesen Vorschlag über den Kopf Wilsons hinweg gemacht hätte.

Dr. Helfferich: Er hätte uns den Frieden nach 1916 gebracht.

Herr Dr. Schäfers: Warum ist es denn nicht zu einer Verständigung auf dieser Grundlage gekommen?

Graf Bernstorff: Daran trägt eine Verkettung diplomatischer Verwicklungen die Schuld, die selber die Eintracht der ganzen Völkern Verhandlungen mit Amerika war. Die vorläufige Regelung der U-Boottfrage hatte für den Augenblick die Bahn der diplomatischen Verhandlungen freigegeben und Amerika hatte tatsächlich die Verhandlungen mit England aufgenommen. In dieser Reihe von Verhandlungen ist die rote Linie allerdings ein Stück. Es war Abrams nicht für die Festhaltung bestimmt, sondern nur für die Entente diplomatisch. Nicht abgeschlossen waren aber die Verhandlungen in der Luftlinie. Diese hätte sich abgemacht gerade in dem Augenblick, als die amerikanische Note abgelehnt war, jedoch in Washington von nicht anderem als von dem Bruch mit Deutschland besprochen wurde. In diesem Augenblick bekam ich von Berlin den Auftrag, den unbedingten U-Boottkrieg zu erklären. Auf dieses hin war jede Möglichkeit einer Verständigung beseitigt.

Dr. Helfferich: Die amerikanische Note konnte für die Entente in für die Wilsonschichte von größter Bedeutung werden. Zum ersten Male schien es, als ob Amerika auf die Entente einen Fuß ausstrecken wollte. Ich erinnere mich, daß ich überaus glücklich war, daß Wilson und Lansing nicht immer latin zusammen gearbeitet haben. Das schien mir auch hier der Fall zu sein. Nachdem die amerikanische Note abgelehnt war, verließen Wilsons englische Freunde ein Gesandnis zu schaffen und benutzten dazu die Zustimmung in der Luftlinie.

Man verlor nicht von uns, wir sollten die Angelegenheit der Verständigung zugeben, sonst wäre der Kriegsaustausch gewesen. Wilson war von dem Boden des Verhandlungsvorganges getreten. Willkür von Menschen wäre das Leben ruiniert worden.

Hierauf wird die Weiterverhandlung auf Samstag früh vorliegt.

Baden. Von der Deutschen Volkspartei.

Karlsruhe, 14. Nov. In neuer Zeit sind der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen (lib.) Volkspartei u. a. folgende bekannte Führer der früheren Nationalliberalen Partei beigetreten: Carl Engel, Präsident der 1. Kammer, der Chemiker C. Engel, der bekannte Botaniker der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Belgien. Die politische Bekanntheit des flämischen Alters gibt der 'Independance Belge' Anlaß zu einer Klage, die uns den erfreulichen Beweis gibt, daß das Flämische sich lebhaft

der Revolution etwas. Sie wurden genau genug mit Requisitionen und hatte über alle Rahmen unter den Vorspannungen zu leiden. Heute für die Kaiserlichen, morgen für die Revolutionäre... Ich liebe die Politik nicht, in der Kirche schon gar nicht.

Ich was, Politik... Sieh, der Mond geht gerade auf. Er sieht da drüben über den Bergen. Mit freiem Auge sieht ihr hier das ganze Jahr die Ruine Bilagoski, zu deren Füßen der Körper lag mit seinem Revolutionskoffer. Dort hat er tapfer gekämpft. Aber er ergab sich nicht den Kaiserlichen, er ergab sich unglücklicherweise den Russen, die über Siebenbürgen herabgekommen waren. Und auf diesem Schauplatz wird nicht politisiert? Hier redet nicht jeder Bauernjunge von den Angelegenheiten des Landes?

Ich glaube nicht. Ich unterstütze es jedenfalls nicht, erwiderte Pfarrer Schuh. Es ist besser, gewisse Dinge geraten in Vergessenheit. Der Meinung bin ich nicht. Hier wäre der fruchtbarste Aufschauungsunterricht möglich über das große Ereignis. hätte Gergel sich der Gnade des Kaisers empfohlen, es wäre alles anders gekommen. So aber schenkte der Zar unsern jungen Koffer des wiedereroberten Ungarn. Darüber wurde der Haynau so rasend. Darum war das Blutgericht über die ungarischen Generale nicht aufzuhalten. Sie waren ihm nur noch Rebellen.

Es war eine grausame Handlung. Wie wird sie vergessen werden, sagte Pfarrer Schuh. Und der Student stimmte zu. Es hat einen fürchterlichen Eindruck auf die ungarische Jugend gemacht. Sie geht mit geballten Fäusten umher.

Im Hofensack! warf Komal ein. Die Lage hat sich verändert. Aber wer weiß, was die Zukunft bringt. Gerade weil es so nicht bleiben kann, weil es ist, gerade darum ist die Aufklärungsarbeit auch unter den Deutschen nötig.

Ich verstehe Sie nicht, erwiderte Schuh beinahe ängstlich. Sie bin ihr Seeliger. In Komals Augen blühte es auf. Bisher Bruder, trauen wir einmal auf ein paar Jahre die Gemeinden! scherzte er. Oder weißt Du was, ich mich Dänen Bauern morgen als Gast eine Kirchweihpredigt halten.

Freund, Freund... Uebrigens habe ich die meine schon memoriert. Darüber? Ach ja, Kreuzerhöhung! Ein ergiebiger Thema.

Es ist im Grunde immer dasselbe. Du mit Deiner Monarchie wirst enttäuscht sein... Seine Predigt kam ihm jetzt armlich vor und nüchtern. Und er fuhr fort: Ich möchte Dich ganz gern einmal reden hören. Und wenn Du mir sprichst - aber Du bist ja gar nicht vorbereitet.

Ich sehe mit der Sonne auf. Ein Morgenglanz erglänzt mir. Was Du wolltest im Ernst? fragte er, mehr aus Besorgnis, ungeschicklich zu erscheinen. Nur, wenn es Dir angenehm ist, lieber Bruder. Eine solche Abwechslung kann doch niemandem schaden. Aber Du wirst eine unausgemerkte Gemeinde haben. Ich mache es immer nur zur Kirchweih, die Leute sind mit ihren Gedanken ganz wo anders. Auch sind morgen alle Fremde hier. Gäste... Eben darum! rief Komal. Du Agitator, Du! sprach Schuh lächelnd. Doch wer stehe ich. Nun, es sei. Hochwürden, sagte der Student. Ich freue mich schon auf Ihre Rede. Da hast Du's, scherzte Schuh, die Kanzel ist schon im Tribune geworden. Ich werde sie nicht mißbrauchen, erwiderte Komal.

Ein strahlender Septembertag war angedroht. Das Dorf, blank gepulvert, die Häuser frisch geweißt, die Straßen gefegt wie ein Hofsaal, wurde mit Bollerheulen gefüllt. Auf dem weiten Platz hinter der Kirche hatte sich die Kirche artillerie ihre Geschütze geparkt, aus denen die Wäpfer trachten, daß die Fensterfelder schneeperten. Und die Jungen tummelten sich in allen Gassen. Aber es war die Schulzeit, es waren die Buben zwischen acht und zehn Jahren, denen die erste Rolle zufiel an diesem Kirchweihfest. Sie hatten nämlich den großen Buben die aufgepumpten Kirchweihbälle zu bringen. Jedes Weib, das einen Strauß gemacht und keinen kleinen Bruder hatte, bestellte sich einen Buben aus der Freundschaft oder der Nachbarschaft. Und keine Sendung wurde lieber übernommen als diese. Stolz waren die kleinen Liebeshoten, die sich einen todkranken Hut anvertraut bekommen, und Trinkschalen regnete es auch. Juchend von unten und dann von oben. Und mancher tolle Knirps setzte sich den Kirchweihhut untermwegs selber auf. Die Leute, die in die Frühmesse gingen, hatten ihr Schauspiel auf allen Wegen. Wie wichtig dünkte sich so ein Bube! Und wie sie angefaßt und ausgefragt wurden über das Wober und Wahren. Denn die Reugierde war groß und es gab Frauen, die durchaus um alle Geheimnisse des Dorfes wissen wollten. Hinter jedem kleinen Buben aber, der einen Kirchweihhut auszureichen sollte, lagen ein paar Penosen einer. Verleitet, die dabei sehr wollten, wenn die Trinkschalen an den Buben der Stadtkrümer vernichtet wurden. Diese hatten ihre Felle schon immer am Rücken vor sich um die Kirche auszuschießen, denn sie konnten ihre eckeligen kleinen Kunden, die ihnen nach einem guten Morgen boten, sehr wohl.

gegen die Verweigerung streibt, auch wenn ein mächtiger Reichstag wie Kardinal Mercier ihr seinen Kinn leih:

Schon während des Krieges, besonders aber seit dem Weltkrieg, hat der Kardinal Mercier all sein Schreiben darauf abgesehen, den ihm unterliegenden Clerus in antipolitischen, sondern in jeden Erfolg. Nicht nur die niederen kirchlichen Geistlichen, sondern die Versammlungen wie von der Kanzel herab aufs eifrigste für die kirchlichen Forderungen, sondern auch der Bischof, die Ratten von Gütlich, die jetzt in den politischen Kampf, in dem er die Bürger zum Eintritt für die Trennung der Kirche in kirchliche und weltliche Reimenter auftritt. Diese kirchliche Haltung, die in blamablem Gegensatz zu den Interessen der Kirche steht, muß die kirchlichen Verfassungen zu werden. Die große Organisation der Kirche, die dem Staat alles zu verdanken hat, steht sich über jede Disziplin hinweg und läßt die politischen Interessen ebendieses Staates in unvernünftigen Weise.

Letzte Meldungen. Lloyd George über die Lage in Rußland.

London, 14. Nov. (W.) Lloyd George wohnt gestern der Sitzung des Unterhauses bei. Sein Eintritt wurde sofort begrüßt. Eine große Anzahl von Anfragen wurde ihm über die Lage in Rußland gestellt, über welche er in seiner Rede in Guildhall ein Exposé gegeben hatte. Im Bestreben, seine Gedanken zu präzisieren, bemerkte der Premierpräsident kategorisch, daß niemals irgend jemand ermächtigt worden sei, in seinem Auftrag an die Sowjetregierung heranzutreten, um gegebenenfalls Verhandlungen mit ihr zu eröffnen. Er ist überdies ganz und gar nicht der Ansicht, daß die Allierten durch eine kommende Union auf ihrer Selbstständigkeit verzichten sollten, um sich mit den Bolschewisten bereden zu können. Ueber die militärische Lage Rußlands gab Lloyd George zu, daß die Russen sich ziemlich bedeutend seien, die Admiral Kolitchat erlitten hat, welcher übrigens, wie er hinzufügte, die Stadt Omsk noch nicht geräumt hat. Deren Schicksal von den Russen abhängt, die sich in den nächsten Tagen abspielen dürften. Trotz der Erfolge seiner Armee sei es dem Admiral nicht gelungen, die Herrschaft über die Bolschewisten abgenommen zu haben, die zu besetzen in Folge des Mangels an Willen bei der Bevölkerung, die bald auf die eine, bald die andere Seite weiche. Der Premierminister fügte hinzu, daß die russische Politik der englischen Regierung so bleibe, wie bisher. Die der Regierung von Rußland geleistete Hilfe betraufe sich auf über 100 000 Pfund.

Aus menschlichen und wirtschaftlichen Gründen müsse der Bürgerkrieg in Rußland baldigt aufhören. Deshalb sei die englische Regierung auch immer bereit gewesen, alle Anstrengungen aufzunehmen, die auf die Wiederherstellung des Friedens in Rußland gerichtet waren und die dort eine Art konstitutioneller Regierung errichten wollten, welche die Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung fände. Die Alliierten hätten diese ihre Meinung in einem Briefe an den Admiral Kolitchat kund getan, in dem gesagt worden sei, daß die alliierten assoziierten Mächte beabsichtigen, eine internationale Konferenz einzuberufen, auf der die verschiedenen russischen Regierungen vertreten sein sollten und auf der die Probleme, deren Regelung auf der Friedenskonferenz nicht möglich war, jetzt geprüft werden sollten. Wenn das Haus eine Debatte über diese Frage wünschen sollte, bevor die erwähnte Konferenz zusammengetreten, sei die Regierung dazu bereit. Sie werde alle notwendigen Aufschlüsse geben.

m. Adm. 14. Nov. (W.) Die Adm. Sig. meldet aus Berlin: Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt eine Nachprüfung, ob nicht die Verfassung der Privatunternehmungen namentlich die der großen Industriekonzernunternehmen noch Anhaltspunkte zu weiteren Verbesserungen an sich haben. Gerade die ungenutzten Anforderungen, die beständige an die Eisenbahnverwaltungen gestellt werden, machen es nötig, alles nach den Grundsätzen der höchsten Zweckmäßigkeit, des höchsten Wirtschaftsgrobes zu ordnen. Das Ziel ist namentlich ein rascher Geschäftsgang. Zur Prüfung dieser Frage hat der Minister einen Ausschuss berufen, der sich unter der Leitung eines Ministerialsekretärs aus besonders bewährten Fachbeamten aller Hauptstellen zusammensetzt. Der Ausschuss ist mit weitestgehenden Rechten ausgestattet und soll seine Arbeiten mit größter Eile ausführen.

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn. 18) (Nachdruck verboten.)

Der Student wurde ausfällig. Wer denkt an uns Deutsche? Man hat sich in Wien jetzt zur Abwechslung einmal den Kroaten und Südslawen verschrieben. Wir sind hier plötzlich eine jerbische Bogwobtschaft geworden.

Mein lieber, junger Freund, erwiderte Pfarrer Komal, ich bin mit dieser Wandlung ganz zufrieden. Man war den Kroaten und Serben verpflichtet für die Hilfe gegen die Revolution und mußte etwas tun. Wir sind hier keine Bogwobtschaft geworden, der offizielle Titel der Provinz lautet ja: Serbische Bogwobtschaft und Temescher Banat. Das ist ganz etwas anderes. Die serbischen Teile des Banat werden serbisch verwaltet, die deutschen deutsch. Unser Besuch ist erfüllt, wenn auch ein Statthalter in Temeschwar sitzt, und kein deutscher Graf.

Ja, wenn Hochwürden die Sache so betrachten... So muß ich sie betrachten. Drei Völker erheben Anspruch auf das Banat, die Madaren, die Serben, die Walachen und Rumänen, wie sie jetzt genannt sein wollen. Immer wieder schlägt uns der Kaiser wider diese Dreifaltigkeit. In fünfzig weiteren Jahren werden wir uns wohl so vermehrt haben, daß wir keinen ungarischen Schutz mehr benötigen. Das Banat wird eine deutsche, aber gut ungarische Provinz werden.

Hochwürden sind ein weislicher Politiker, sagte der Student. Ich? Oh nein! Ich wünsche gar keiner zu sein.

Ja, ja! Ich bin auch erstaunt, lieber Freund, Dich von der Seite tunnen zu lernen, warf Pfarrer Schuh ein. Mann! es, wie Du willst, man muß zu seinem Balle stehen. Mir liegt die Zukunft der Schwaben in diesem Lande sehr am Herzen. Welch ein Reichthum des Bodens! Welche Fülle und Mannigfaltigkeit der Kulturen! Eine Provinz, so groß wie Belgien, noch einmal so groß wie das Königreich Sachsen! Und sie kommt zu keiner politischen Steigkeit, zu keiner Ruhe. Wissen wir, wie lange das jetzige System wieder dauert? Ich bin zufrieden damit, aber eben darum ärgere ich für seine Beständigkeit.

Sehr wahr! Nur alles wahr! rief Jakob Schuh. Aber meine Bauern kümmern sich sehr wenig darum. Sie leben ihr schönes deutsches Leben und überlassen das Politisieren den Herren. Ja, ich rede mit den Meinen von all diesen Dingen. Sie sollen sich darum kümmern. Sogar von der Kanzel herab sage ich ihnen manches. Du nicht auch? Von der Kanzel herab? Gott behüte! Ein Politist habe ich meine Gemeinde nicht gewöhnt. Ich redete kaum während

der Revolution etwas. Sie wurden genau genug mit Requisitionen und hatte über alle Rahmen unter den Vorspannungen zu leiden. Heute für die Kaiserlichen, morgen für die Revolutionäre... Ich liebe die Politik nicht, in der Kirche schon gar nicht.

Ich was, Politik... Sieh, der Mond geht gerade auf. Er sieht da drüben über den Bergen. Mit freiem Auge sieht ihr hier das ganze Jahr die Ruine Bilagoski, zu deren Füßen der Körper lag mit seinem Revolutionskoffer. Dort hat er tapfer gekämpft. Aber er ergab sich nicht den Kaiserlichen, er ergab sich unglücklicherweise den Russen, die über Siebenbürgen herabgekommen waren. Und auf diesem Schauplatz wird nicht politisiert? Hier redet nicht jeder Bauernjunge von den Angelegenheiten des Landes?

Ich glaube nicht. Ich unterstütze es jedenfalls nicht, erwiderte Pfarrer Schuh. Es ist besser, gewisse Dinge geraten in Vergessenheit. Der Meinung bin ich nicht. Hier wäre der fruchtbarste Aufschauungsunterricht möglich über das große Ereignis. hätte Gergel sich der Gnade des Kaisers empfohlen, es wäre alles anders gekommen. So aber schenkte der Zar unsern jungen Koffer des wiedereroberten Ungarn. Darüber wurde der Haynau so rasend. Darum war das Blutgericht über die ungarischen Generale nicht aufzuhalten. Sie waren ihm nur noch Rebellen.

Es war eine grausame Handlung. Wie wird sie vergessen werden, sagte Pfarrer Schuh. Und der Student stimmte zu. Es hat einen fürchterlichen Eindruck auf die ungarische Jugend gemacht. Sie geht mit geballten Fäusten umher.

Im Hofensack! warf Komal ein. Die Lage hat sich verändert. Aber wer weiß, was die Zukunft bringt. Gerade weil es so nicht bleiben kann, weil es ist, gerade darum ist die Aufklärungsarbeit auch unter den Deutschen nötig.

Offene Stellen
Leuchtige Polsterer
Vornehme Klub-Möbel gesucht.

W. Landes Söhne
Möbel, Mannheim. 10143

Büro
Fräulein
für hiesiges Büro par
sotofri gesucht.

Vertreter
für den Bezirk gesucht
Kaufmann

Fräulein
für hiesiges Büro par
sotofri gesucht.

Fräulein
für hiesiges Büro par
sotofri gesucht.

Stellen-Gesuche
Maschinenmeister, Schriftsetzer

Verkauf
Kaufmann

Neuer brauner Mantel
preiswert zu verk.

Neuer Paletot
gestrickte hohe für schlanken
Herrn umhängebare billig
zu verk. B. S. 4. 4. St. z.

**Weintransport-
fässer**
200-350 Liter preisw. zu ver-
kaufen Angebote unter O. Y. 23
an die Geschäftsstelle B. 1579

Puppenküche (Stube)
preiswert zu verk. B. 1459
Q. 7. 10.

Herrn-Maß-Stiefel
Gr. 41, 1 Paar Kinder-
Maß-Stiefel, Gr. 27, sehr
neu, 1 Paar Damen-
Stiefel, vorgeblähter,
1 Paar warme Kinder-
Schneidenschuhe, Gr. 27,
billig zu verkaufen. B. 1445

**Steinmarder-
Pelz-Garnitur**
moderner Krage (4 Felle),
Woll (3 Felle), wenn ge-
tragen zu verkaufen. B. 1437
zu erfragen Finkenheim,
Schleifstraße 27, 1. Etage.

**Damen- und
Herrn-Maniel**
zu verkaufen. Preis 150 Mk.
Kerl Thiele, B. 2. 13.
Kaiserl. Sonntag 2-4 Uhr.
B. 1830

Cykonnette
3 Jahre, mit Verbot, sowie
1 Motorrad-Lampe
billig zu verkaufen. B. 1506
Kuglerstraße 54/1.

Kostüme
für schwarz, grau. B. 1510
Mod. Fahrradstr. 311.

Restaurationsherd
(König) mit Warmwasser-
einrichtung zu verkaufen. Büro
L. K. Spiegel & Sohn
Ludwigshafen a. Rh.

Eine Bettstelle
(Hartholz) mit Stoff zu ver-
kaufen. B. 15170
S. 1. 10. II. Unt.

**Balata-
Riemen**
10 m lang, 180 mm breit
4 Stk zu verkaufen.

Otto Jansohn & Co.
am Verbindungsgang.

Ein Deckbett
mit zwei Kissen zu verkaufen.
Roth B. 1503
Georgstraße 19, 4. St.

Hund
ein weißer, toller
Terrier (Händel) billig ab-
zugeben. B. 15173
Brahmstr. 12, p. z.

1 fahrbare Säge
mit Motorantrieb, neu über-
gebraucht B. 551

zu kaufen gesucht
Angebote unter W. S. 143 an
die Geschäftsstelle B. 15381

Hemdenknöpfperle
aus Vridanah zu kaufen
gekauft. Preis unter M. 25 an
D. Franz, G. m. B. H.,
Mannheim.

**Puppenwickel-
Kommode**
zu kaufen gesucht. Preis unter
L. 235 an D. Franz, G. m. B. H.,
Mannheim. B. 581

Schreibmaschinen
auch der Kauf Bill. Kautzer
Strassgasse 1, 1. u. 2.

Puppenherd
Eisenbahn
zu kaufen gesucht. B. 1409
Kuglerstr. 54, 1. St. an die
Geschäftsstelle B. 151

Zahle hohe Preise!!!
für Schmal Heu, Gold,
Silber, Eisen, Holz, Schiffe,
Fischerei, Kaffee, Tee, Wein,
Korn, Obst, etc. etc. etc.

Alte Gebisse
feuert zu haben. Preis 1200 Mk.
Brym. G. 4. 13. 4. St.

Kaufe geb. Möbel,
ganze Einrichtungen, Ein-
richtungen, T. 2, 4, Tel. 4251

Kaufe
Zahngelbte, Kleider
und Möbel.
Tel. 3955, Starkand 72, 2.

KLEINE ANZEIGEN
Stellen-Angebote und -Gesuche, Haus-
und -Verkäufe, Fertigkeiten und
Mit-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie
Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.

Ein Skunks-Kragen
zu kaufen gesucht. B. 5374
Angebote u. X. Y. 23 an
die Geschäftsstelle B. 151

Pack-Kisten
fornie
Pack-Material
(Stroh, Holz, etc.) taugt
jedem Quantum.
Hermann Gerogroß
Glas und Porzellan, engros.

Ankauf
von Lampen, Ker-
zen, etc. etc. etc.

Wilhelm Zimmermann
Jetzt 35, 17. Juni 1919, 17
Telephon 821. A 743

Zu kaufen gesucht:
Mähmaschinen
Tausche meine Wohnung
gegen ein 4-5 Zimmer-
Wohnung in Mannheim
auf 1. Januar 1920 ev. früher
oder später. B. 5543

Bücher
jeder Art, noch brauchbar,
werden stets zu den
höchsten Preisen angekauft
oder umgetauscht. Bücher-
Händler, Mannheim, G. S. 10

Ankauf
von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Kork, Zinn,
u. Glas mit d. Gussstücken
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei
Bestellungen bitte ich, sich dir.
an mich zu wenden. B. 54
S. Zwickler Wwe.
G. 7. 48. Tel. 2143

Miet-Gesuche
Tausche meine Wohnung
gegen ein 4-5 Zimmer-
Wohnung in Mannheim
auf 1. Januar 1920 ev. früher
oder später. B. 5543

leeres Zimmer
in guter Lage.
Angebote unter K. H. 7
an die Geschäftsstelle.

Wer vermietet:
1-2 Büro-Räume
Nahe Spatzbrücke.
Angebote unter O. P. 14
an die Geschäftsstelle. B. 1544

Holzhalle
mit 120 qm zu vermieten.
Schnepp
Buchenstraße 23, B. 1517

Wohnungstausch Freiburg-Mannheim!
Laden
mit 2 Zimmer-Wohnung und Zubehör
gegen 2 oder 3 Zimmer-Wohnung
in Mannheim zu tauschen gesucht. Laden-Einrichtung kann
mit übernommen werden. Angebote an
Adolf Neudock, Freiburg i. Br., Oberlinden 10.

Lagerhalle
mit Gleisanschluss
zur Einlagerung von Stahl und Eisen per
sotofri zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angebote unter W. T. 144 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 10136

2-3 Büro-Räume
eventl. mit Lager
von handelsgerichtlich eingetrag. Firma
möglichst Nähe Ring gesucht. B. 1485

Vermietungen
Bessere Schlafstelle
mit Holz an Herrn zu verm.
Göhr, K. 4. 5. Bdd., 4. St. I.

Geldverkehr
24 000 Mk.
H. Hypothek gesucht. B. 1489
Angebote unter V. U. 94
an die Geschäftsstelle B. 151

Kurzfristige Darlehen
an Beamte (ohne und ohne
Bürgschaft) 2000 Mk. bis
5000 Mk. K. 4. 5. Bdd., 4. St. I.

Hypotheken
zur 1. u. II. Stelle
Finanzierungen
Verwaltungen
von 500
Häusern u. Grundbesitz
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q. 1, 4. Bldstr., Tel. 593.
(Gegr. 1880).

Unterricht
Wer beteiligt sich
an französisch. u. englisch
W. 1. - pro Stunde, auch
spanisch und russisch.
Jäger, u. O. Y. 149 an die Gesch.

Buchführung
mit Bilanzwesen
Maschinenrechnen
usw. lehrt auch in
Abendkursen
Privat-Handelschule
Schüritz N. 4. 17
Tel. 7103

Russischen
Sprachunterricht
erstellt russischer Wabemeter.
Antrag, erst. unt. C. O. 40
an die Geschäftsstelle. B. 729

Klavierunterricht
wird gründlich und gemessen-
haft in und außer dem Hause
durch Gräfin, Stunde 2.50,
erst. unt. D. E. 24 an die
Geschäftsstelle. B. 775

**Privat-
Handels-Kurs**
von 519
Gebäude
Gfander
Gebäude, Unterl. Schön-
Diplom
Rochführung mit
Abuch. Nachsch. d. Stenogr.
Aufnahmeüb. Prop. H.
D. 2, 15. Kautzer, D. 2
Mannheim 11

Klavier-Unterricht
erzielt gemessenhaft u. gründ-
lich (amateurisch) gebildetes
Fräulein. B. 1140
S. 8. 26. 4. St. Unt.

**Nachhilfe und
Aufsicht**
für die
W. 1. - pro Stunde, auch
spanisch und russisch.
Jäger, u. O. Y. 149 an die Gesch.

Vermischtes
Gitarrespielerin
Sucht zum Zweck d. Entfaltung
des Spiels, ein Club an Verein
od. musik. Gesellschaft. Zu er-
fragen unter O. Z. 24 an die Geschäftsstelle B. 151

Warnung!
Wer Schuhe, Kleider, Möbel
und Bekleidungs-
gegenstände kauft, wende sich an
Schwarz, H. 1. 9. D. 151

Fernsichtapparat
eingetroffen von
R. Armbruster
E. 1. 13. Tel. 3355

**Schreibmaschinen-
Reparaturen**
werden ausschließlich
von langjährig
Spezial-Schreibmaschinen-
Mechanikern erledigt.

Adolph Steinhagen
Büromaschinen u. Zubehör
Prinz Wilhelmstr. 2. Tel. 7213

Batterien
für Taschenlampen
L. Spiegel & Sohn,
E. 2. 1 und H. 1. 14.

**Gebrauchte u. neue
Zigarrenformen
Zigarrenschachteln u.
Zigarrenkistchen**
In großer Auswahl. Ange-
bote unter M. O. 63
an die Geschäftsstelle B. 151

**10 bis 12 cbm
Dünger**
können aus einer Holzgrube
frei abgeholt werden. B. 111
Wäckerle in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Schlacht-Pferde
kaufen zu den höchsten Preisen
Gebr. Lutz, G. 7, 4
Mannheimer Pferdewerks
mit elektr. Betrieb.
Tel. 1474. B. 529

Metallbetten
Gebrauchstücht, Rohbetriebe,
Küchengeräte, etc. etc. etc.
Wäckerle in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Patent- und Gebrauch-
musteranmeldungen**
werden befolgt. Die Gebühr
Schriftl. unter O. L. 23 an
die Geschäftsstelle. B. 521

Kaufe
Zahngelbte, Kleider
und Möbel.
J. Scheps, T. 1, 10
Tel. 5474. B. 5101

Flaschen
Papier - Antale
Europen, Metalle etc.
Ank. Central 1179.
Lager: Amerikastr. 3-7.
502

**Wir bitten unsere
Leserinnen bei Neu-
abbestellungen
dieses Blattes schrift-
lich, nicht durch Fern-
sprecher zu geben zu
wollen, damit Irrtümer
für die wir keine
Verantwortung über-
nehmen können, ver-
mieden werden.
Geschäftsstelle des
Mannheimer General-Anzeigers**

Verloren.
Kleine silb. Dose
perloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei
Nonnenfeld, C. 2. 19.
Zug-Verloren
ein männl. Wolfshund
zu erfrag. Unterl. 22, I.

Ämliche Bekanntmachungen

Zweigliediger Wasser- und Elektrizitäts-Verband der Rheinbahnstrecke Mannheim-Baden... hier die wasserpolizeiliche Genehmigung...

Die wöchentliche Feier der Sonn- und Feiertage betreffend. Am 2. und 3. Sonntag, am 23. November 1919...

Bezeichnung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Strafbestimmungen wegen unerlaubten Einschlagens...

Bekanntmachung. Mit Rücksicht auf die häufig unzulässige Verleumdung und Verleumdungen...

Eisenbahndirektion. Einleitung des Personalausweises im besetzten Gebiet. Wegen Kohlenknappheit wird auf Anordnung...

Zum Handelsregister B. Band II, D. 3, 27. Firma Werner & Nicola Germania...

Zum Handelsregister B. Band II, D. 3, 27. Firma Werner & Nicola Germania...

Wer liefert Natrium-Nitrit. etwa 90-95 % Preis für größere und kleinere Mengen ersehen.

Amliche Verfügungen der Stadgemeinde. Weibrol für Kranke. Am 10. November 1919 nur bei nachstehenden Säden...

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke. Die Aktionäre werden hierdurch zu der am Freitag, 5. Dezember 1919...

General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Erhöhung des G. und Kapitals...

Fischerei-Verpachtung. Mittwoch, den 25. November l. J. 8. Vorm. 11 Uhr, werden im Gasthaus...

Jeder Dame. oopelids mein neuzeitliches mit technischen Apparaten ausgeföhletes Sp-zil aus für Se-önheitspflege.

Frau Keller, C. 4, 1. gut haltet, mit bequemer Befahrt, per solart zu mieten gesucht.

Wer liefert Natrium-Nitrit. etwa 90-95 % Preis für größere und kleinere Mengen ersehen.

Elektr. Taschenlampen Scheinwerfer. Batterien täglich frisch.

Vertrauliche. Kostante über zur, Abz. rakter, Vorleben, Lebenswelle...

Fußballstiel. mit Sturzriemen allerbeste Qualität, wassericht, per Paar Mark 80.-...

Carbid-Lampen. leich eingetroffen. 31482 Jakob Nippel...

Fischerei-Verpachtung. Mittwoch, den 25. November l. J. 8. Vorm. 11 Uhr...

Achtung! Heute sind wir mit einem großen Trandyri erstklassiger Arbeits- und Wagenpferde...

Hochstaedter & Baer. Pferdehandlung. Mannheim - Feudenheim Tel. 4788.

Eiskeller. gut haltet, mit bequemer Befahrt, per solart zu mieten gesucht.

Café Börse Weinhaus Börse. Vornehmstes Familien-Café. Planken E 4, 12. Grosser Opern-Abend bei bedeutend verstärktem Orchester.

Dr. Knoke. Dr. H. Knoke. Dr. H. Knoke. Dr. H. Knoke. Dr. H. Knoke.

Todes-Anzeige. Unser lieber Klassenkamerad Fritz Waibel wurde uns am 12. November durch den Tod entrissen.

Katholischer Frauenbund. Gedächtnisfeier für unsere Gefallenen. Sonntag, den 16. Novbr., nachmittags 4 Uhr...

Vergnügungs-Gesellschaft Stern 19. Einladung zu der am Samstag, den 15. November 1919...

Tanz-Unterhaltung. Freunde u. Gönner sind hies. eingeladen. Der Vorstand.

Einladung. zu der am Sonntag, den 16. ds. Mon. nachm. 3 Uhr im Saale des „Gold. Hirsches“...

Tanz-Unterhaltung. Der Vorstand der Vergn.-Gesellschaft 1914 Mannheim.

Schneiderei „Blitz“. Spezialität: Wenden von Anzügen, Paletots, Hosen usw. F 2, 4a Tel. 3809 F 2, 4a